

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 235.

Mittwoch den 7. October

1857.

Bekanntmachung.

Zum Ankauf von 8 Artillerie-Dienstpferden wird sich Dienstag den 20. October eine Commission auf den Markt nach Steinbach begeben.

Die Pferdeeigenthümer des Herzogthums werden aufgefodert ihre Pferde an dem oben bestimmten Tage der Commission auf dem Markte zu Steinbach vorzuführen.

Es werden nur Wallache und Stuten gekauft, im Alter von 5—8 Jahren, 15—16 Faust hoch, von gedrunenem Körperbau, regelmäßig gestellten Knochen, gesunden Augen und Hufen.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

231

Das Commando der Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Rescripts Herzoglichen Verwaltungsamts vom 2. l. M. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von Herzogl. Ministerial-Abtheilung des Innern unterm 19. October 1853 erlassene Verordnung, den Ankauf von Kartoffeln zur Fabrikation von Stärkemehl, Spiritus und Branntwein betr., wonach Kartoffeln zu diesen Zwecken nicht angekauft werden dürfen, noch in voller Kraft fortbesteht, und Uebertretungen dieses Verbotes neben Confiscation der angekauften Kartoffeln mit einer Strafe von Einem Gulden für jeden Centner Kartoffeln oder entsprechender Arreststrafe belegt werden.

Die Ausfuhr von Kartoffeln darf nur mit ausdrücklicher Erlaubniß des Herzogl. Verwaltungsamts dahier geschehen und wird diese Erlaubniß nur bei der unzweifelhaft vorliegenden Nachweise darüber, daß die Kartoffeln zur Nahrung verwendet werden, ertheilt werden.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Die bei Chauffirung eines Theils des Mühlwegs in der Gemarkung Wiesbaden erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, bestehend in:

- | | |
|--|----------------|
| 1) Grundarbeit, veranschlagt zu | 104 fl. 48 fr. |
| 2) Lieferung von 15 Ebruth. Sonnenberger Bruchsteinen | 505 " 39 " |
| 3) Graben und Beifahren von 3200 Ebeß. Mosbacher Schrottelkies | 128 " — " |
| 4) Chauffirungsarbeiten | 108 " 21 " |

soßen Freitag den 9. d. M. Vormittags 11 Uhr in dem hiesigen Rathhause öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Fässer = Versteigerung.

Donnerstag den 8. d. M. Vormittags 10 Uhr läßt Herr Feldgerichts-
schöffe C. Christmann dahier in seiner Behausung, Sonnenberger Thor
No. 6, 12 theils neue, theils gebrauchte Stückfässer und 20 neue Zulaß-
fässer versteigern.

Wiesbaden, den 1. October 1857.
6212

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 8. d. M. Nachmittags 2 Uhr läßt Herr Küfer-
meister Lambert dahier im Hofe des Herrn Stadtschultheißen Füssinger
in der Neugasse hieselbst 32 drei- und vieröhmige Fässer versteigern.

Wiesbaden, den 5. October 1857.
6283

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. October Nachmittags unmittelbar nach der alsdann
um 2 Uhr stattfindenden Faßversteigerung im Hofe des H. Stadtschultheißen
Füssinger dahier läßt H. Philipp Freinsheim im goldenen Lamm in
der Metzgergasse dahier in seinem Hofe circa 30 Stück Faß von 4 Dhm
abwärts in allen Größen versteigern.

Wiesbaden, den 5. October 1857.
6322

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. October Nachmittags 3 Uhr lassen die Gebrüder
Heinrich, Christian und Friedrich Würzfeld dahier ihr in der kleinen
Kirchgasse an dem städtischen Fruchtmarktplatz belegenes zweistöckiges
Wohnhaus abtheilungshalber versteigern. Die Bedingungen können dahier
eingesehen werden.

Wiesbaden, den 5. October 1857.
6344

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. September 1857 verfallenen
Pfänder werden

Montag den 12. October 1857, Morgens 9 Uhr anfangend,
und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden
meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen und
Betten u. ausgeboten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer,
Zinn u. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den
7. October 1857 bewirkt sein, indem vom 8. October bis nach vollendeter
Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 28. September 1857.

Die Leihhaus-Commission.
Louis Nicol.

vdt. Beyerle.

Notizen.

Heute Mittwoch den 7. October Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung abgängiger Inventariatsstücke u. bei Herzogl. Criminalgericht.
(S. Tagblatt No. 234.)

Lebens- und Renten-Versicherungs-Societät **Hammonia** in Hamburg.

Garantie - Actien - Capital: Eine Million Mark Banco.

Für 1000 Gulden, zahlbar beim Tode des Versicherten, beträgt die monatliche Prämie beim Eintritts-Alter von

| 20 Jahren | 30 Jahren | 40 Jahren | 50 Jahren |
|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 1 fl. 29 fr. | 1 fl. 54 fr. | 2 fl. 31 fr. | 3 fl. 35 fr. |

Als Leibrente für eingezahlte 1000 Gulden werden

beim Eintrittsalter von 50 Jahren 70 Gulden

" " " 55 " 80 "

" " " 63 " 100 "

alljährlich bis zum Lebensende gezahlt.

Die Kinder = Ausstattung

bildet einen der empfehlenswertheften Geschäftszweige der Gesellschaft. Für ein einjähriges Kind z. B., wenn dasselbe bei Vollendung seines 24. Jahres 1000 Gulden empfangen soll, ist eine Prämie von 23 fl. 40 fr. jährlich zu zahlen, welche sich auf jährlich 26 fl. 30 fr. erhöhen, wenn alle Einzahlungen beim vorzeitigen Tode des Kindes wieder erstattet werden sollen.

Auswanderer - Versicherungen werden zu billigen Extra-Prämien abgeschlossen.

Eintrittsgeld wird überall nicht entrichtet und niemals findet eine Erhöhung der ursprünglichen Prämien statt.

Statuten, Antragsformularen und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen zu Wiesbaden der für das Herzogthum Nassau bestellte

Haupt-Agent:

W. Schildknecht,

Geisbergweg No. 19.

und die Bezirks-Agenten:

Zu Hachenburg, Landoberschultheiß. = Gehülfe C. Schmidt.

" Herborn, Advocat W. Remy II.

" Hochheim, Gerichtsvollzieher Jung.

" Höchst, Landobersch. = Gehülfe Nied.

" Schwalbach, Kaufmann Heinzemann.

" Limburg, Kaufm. C. J. Biegel.

" Montabaur, Carl Neurohr.

" Niederrwalluf, Kaufm. J. Zoppi.

" Oberlahnstein, Rathschreiber Rich. Rügenberg.

" Weilburg, Ph. Rehborn.

" St. Goarshausen, Procurator Freudenberg.

4785

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung Goldgasse No. 11 verlassen und eine Goldgasse No. 19, bei Herrn Kupferschmied Börner, bezogen habe, und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

6323

J. Kaufmann, Schneidermeister.

Mühlgasse No. 3 ist eine Raute **Dung** zu verkaufen.

6324

Durch die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung**
in Wiesbaden, sowie durch alle übrigen Buchhandlungen und Preussischen
Post-Anstalten ist zu beziehen: 6325

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher
Kenntniß und Naturanschauung

für Leser aller Stände.

Herausg. von Dr. Otto Me und Dr. Karl Müller.

Mit xylographischen Abbildungen und einem naturwissenschaftlichen
Literaturblatte als Gratis-Beilage für die Abonnenten.

Jahrgang 1857. 4tes Quartal.

Diese sehr interessante und belehrende Zeitschrift kann sowohl numme-
weise in wöchentlicher Lieferung wie auch in Quartalheften zu dem viertel-
jährh. Abonnements-Preise von 25 Sgr. (1 fl. 30 kr.) bezogen werden. Die
Jahrgänge 1852 bis 1856 sind noch vollständig zu haben.

Halle.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich dahier eine

Buchhandlung

errichtet und heute meinen im Eckhause der Lang- und Weber-
gasse, „zur Stadt Mainz“ genannt, befindlichen Laden eröffnet
habe.

Mein Lager ist in Tuchen, Buckskins, Paletotstoffen,
Westen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln vollständig
assortirt. Unter Benützung der besten Bezugsquellen habe ich mich
mit aller Sorgfalt bemüht, nur durchaus schöne und solide Waaren
zu führen und die Preise so billig als möglich gestellt, weshalb
ich mir schmeichle, meine verehrten Abnehmer zu ihrer vollkommenen
Zufriedenheit bedienen zu können.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich wiederholt ein reichhaltiges
Sortiment Leinen und Taschentücher, deren Verkauf ich für
ein sehr bedeutendes Vieldeselder Haus commissionsweise besorge. Die
Leinen entsprechen in Bezug auf Qualität und Preis allen Anfor-
derungen und erfreuen sich bereits eines vielseitigen Beifalls.

Wiesbaden, den 5. October 1857.

6272

Wilhelm Auer.

Die den Aermsten nicht vergift,
Wohnt zu äußerst an der Schwalbacher List,
Auch sogar in diesem Jahr,
Als das größte Unglück Ihr geschah.

1820

6326

Heute Abend
Geselliger Verein.

Tagesordnung:

Endgültige Berathung über den Antrag bezüglich der Neu-Organisation
des Vereins.

Die Wichtigkeit dieser Frage läßt eine zahlreiche Betheiligung
voraussetzen.

6327

Der Obmann.

Café Ott.

Heute Mittwoch den 7. October

Abendunterhaltung,

gegeben von **J. Löbl**, Physiker aus Wien, im Gebiete der **indischen
Magie.**

Anfang 6 1/2 Uhr.

6328

Der Unterzeichnete macht hierdurch die ergebenste
Anzeige, daß von nächstem Samstag an sein Laden
einige Zeit geschlossen bleibt und empfiehlt gleichzeitig
eine Auswahl **Spitzen - Garnituren** und
Stickereien zu herabgesetzten Preisen.

Wiesbaden, den 6. October 1857.

Heinrich Franke,

alte Colonnade No. 32 u. 33.

6329

Conversation française

chez **Mlle Bönig.**

Les jeunes Demoiselles qui désirent y prendre part, voudront bien
s'annoncer. Louisenplatz No. 2 au troisième.

6330

Unterzeichnete bringen ihr auf das vollständigste assortirtes **Glas-
und Porzellanwaaren-Lager** unter Zusicherung reeller Bedienung
und billiger Preise in empfehlende Erinnerung.

Jacob Schmidt sel. Erben,

Goldgasse No. 10.

6331

Das unübertreffliche **Brönner'sche Fleckenwasser**, sowie das **ächte
Cölnische Wasser** vis-à-vis dem Zülichspatz ist stets zu
haben bei

269

C. Leyendecker & Comp., große Burgstraße 12.

Essence magique de Morrel. Das sicherste Mittel, Flecken von
Fett und dergleichen aus jedem Stoffe zu entfernen, à Fl. 5 Sgr. bei

99

A. Flocker.

Mit dem 15. October beginnt der Wintercours im **Geher'schen
Institut.**

6276

Meinen geehrten Kunden und Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung Mühl-
gasse No. 4 verlassen und eine andere in der Nähe,
Goldgasse No. 3, vis-à-vis Herrn Kohlenhändler
Klein, bezogen habe.

H. Scheurer,
Schneidermeister.

6332

Neue Kastanien

in vorzüglicher Qualität bei
6294

S. Herzheimer.

J. Brönner'sches Fleckenwasser das ächte, sowie ächt **Cölnisches**
Wasser von Joh. Maria Farina, vis-à-vis dem Jülich-Platz, empfiehlt
5876 **Chr. Wolff,** Hof-Drechsler.

Meinen verehrten auswärtigen Kunden zeige ich
hiermit an, daß ich nunmehr in den Besitz meiner
Pariser Nouveautés in allen Arten Kleider-
stoffen, sowie einer großen Auswahl von **Damen-**
Mäntel u. **Sammet-Mantillen** gekommen
bin, zu deren Ansicht ergebenst einladet

Georg Hofmann Sohn,
Neue Domläden Lit. B No. 14.

6333

Leçons de Musique.

W. Wülfinghoff, Prof. de Piano & de Chant.

6119

Dogheimerweg bei Herrn Scherer.

Wintersalat-, Winterwirsching- und Winterweißkraut-
Pflanzen sind zu bekommen bei

6293

P. Klein, Gärtner im Nerothal.

Clavier-Reparaturen, dgl. **Stimmen,** werden prompt und
billigst besorgt durch

5781

M. Matthes, Instrumentenmacher,
Nezgergasse No. 9.



Ein zweistöckiges **Wohnhaus** nebst zweistöckigem Hinterbau und
Stallung, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist unter annehmbaren
Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 5790

Hochställe No. 20 sind **zwei Pferde** mit **Karrn** und dem dazu ge-
hörigen **Geschirr** zu verkaufen. 6384

Mehrere noch brauchbare **Fenster** und eiserne **Schiff** zu Herd sind
zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 6335

Zwei Glaserker billig zum Verkauf im Badhaus **zum Stern**.
Ebendasselbst ein Karrn trocknes **Steinkohlengries** unentgeltlich ab-
zuholen. 6336

Kapellenstraße No. 3 bei **H. Bott** sind **Noth-** und **Wiesenbirn** zu
haben. 6337

Eine englische Dame wünscht in eine deutsche Familie einzutreten, wo
ihr der Unterricht in ihrer Muttersprache eine Ausgleichung gegen Kost
und Logis böte. Näheres in der Expedition d. Bl. 6151

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und die häuslichen Arbeiten gründlich
versteht, sowie geute Zeugnisse besitzt, wird gesucht und kann bald eintreten.
Näheres in der Exped. d. Bl. 6338

Eine junge Engländerin wünscht eine Stelle als Gouvernante in einer
russischen Familie zu finden. Näheres in der Expedition d. Bl. 6339

Es wird ein braves und reinliches Mädchen in Dienst gesucht, das alle
Hausarbeit gründlich versteht. Es wollen sich nur solche melden, die sehr
gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Das Nähere in der Expedition
dieses Blattes. 6280

Ein Monatmädchen wird gesucht. Näheres in der Exped. 6340

Ein Mädchen, das sehr gut kochen und alle häusliche Arbeiten ver-
richten kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht gleich einen Dienst.
Näheres in der Expedition d. Bl. 6279

Ein tüchtiges Mädchen, das mit Vieh umgehen kann und Hausarbeit
versteht, wird aufs Land gesucht und kann sogleich eintreten. Das Nähere
in der Exped. d. Bl. 6302

Ein ordentlicher Junge kann bei einem Möbelschreiner in die Lehre
treten. Näheres in der Exped. d. Bl. 6307

Eine Kinderfrau, welche gute Empfehlungen beibringen kann, wird
gesucht und kann gleich oder in einigen Wochen eintreten. Wo, sagt die
Exped. d. Bl. 6267

Ein wohlgezogener Junge kann bei einem Graveur in die Lehre treten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 6341

Es wird eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen versehen gesucht.
Näheres im Europäischen Hof. 6342

3000 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näheres
in der Exped. d. Bl. 6343

Doppeimer Weg No. 1 c sind 1 oder 2 möblirte Zimmer, auf Verlangen
mit Beföstigung, zu vermiethen. **W. Wülfinghoff**, Klavierlehrer. 5304

Zur Nachricht!

Im Amte **Hadamar** kosten 200 Pfund Kartoffeln 1 fl.

Wiesbaden, 6. October. Bei der am 5. d. in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der
6. Classe 132. Stablotterie fielen auf jede der folgenden Nummern 1000 fl.: Nr. 10554,
12270, 15947, 19604 und 19771.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 7. October: Gänchen von Buchenau. Lustspiel in 1 Akt nach dem
Französischen von W. Friedrich. Der Weg durch's Fenster. Lustspiel in 1 Akt
nach dem Französischen von W. Friedrich. Ballet.

Der Regimentsprediger.

(Fortsetzung aus No. 231)

Aber jetzt wird der günstige Leser sicherlich glauben, die Entwicklung dieser Erzählung errathen zu können, nachdem von uns eine so hübsche Pflgetochter und ein solcher Pflgetsohn auf die Scene gebracht ist. Indes warten Sie, meine hochgeehrten Herren und Damen, noch ein wenig und halten Sie sich überzeugt, daß die Nornen *) ganz andere Fäden gesponnen haben, um ihr Lebensgeschick zu leiten; und um sogleich zu zeigen, wie wenig die Liebe mit dem übrigens warmen und vertrauten Verhältniß zwischen den beiden jungen Leuten zu thun hat, dürfen wir bloß Bertha über die Achsel schauen, welche den offenen Brief, den sie bei ihrem Eintritt in der Hand trug, ihren Wohlthätern lachend entgegen hielt. Derselbe war datirt: „Stockholm, den 8. August 1793“ und enthielt bloß ein mit ziemlicher Kunstfertigkeit gezeichnetes und colorirtes, blutendes und wenigstens von fünfzig Pfeilen durchbohrtes Herz. Darunter standen bloß die Worte:

„Also steht es mit Deinem tödtlich verliebten

Freund und Bruder

Ragnar.

„Was Teufel sind das für Dummheiten,“ rief der Capitän, „und auf welche Art hast Du den Brief bekommen?“

„Ein Kaufmann in W. hat mir denselben von Stockholm mitgebracht, woselbst er Ragnar angetroffen, und der Bote aus der Stadt hat mir ihn überliefert,“ antwortete Bertha, beständig lachend.

„Was soll das bedeuten?“

„Daß er verliebt ist, kann Onkel Malte wohl bemerken. Sehen Sie bloß das arme Herz an! — Indes hören Sie, lieber Onkel, die Sache ist die, daß ich am Abend vor seiner Abreise von hier ihm prophezeite, er würde bald seine Ruhe verlieren, womit er stets so sehr geprahlt hat. Er behauptete, wie gewöhnlich, daß das ganz unmöglich sei, versprach mir aber, mich davon zu unterrichten, wenn das Gegentheil dennoch eintreffen sollte — und jetzt ist es eingetroffen. Ach, wie interessant ist das, wie gut ist das von ihm!“ fügte Bertha hinzu, während sie zugleich ihre Händchen zusammenschlug.

Der Capitän und der Pastor wechselten einen bedeutungsvollen Blick mit einander, worauf der Erste mit einem schlecht verborgenen Mißvergnügen das lachende Mädchen fragte:

„Und Dir scheint das so interessant zu sein?“

„Ach, du lieber Gott, was kann ich Anderes dazu sagen, Onkel? Verdiente seine Vermessenheit nicht gestraft zu werden? Es hat mich stets meines Geschlechts wegen geärgert, wenn ich sah, wie wenig er den Vorzug würdigte, der dieses oder jenes hübsche Mädchen ihm zu Theil werden ließ, sei es, daß sie sich in seinen Orden oder in seinen Schnurrbart vergaß hatten. . . . Ach, ich könnte gerne vor dem holden Gegenstand seiner jüngst angezündeten Liebesflamme auf die Knie fallen und diesen herzlich bitten, den Burschen recht nachdrücklich zu peinigen!“

„Du sprichst am Ende nur so, weil Du eifersüchtig bist,“ brummte Capitän Malte.

(Fortf. f.)

*) Göttingen des Nordens, welche den Lebensfaden der Menschen spinnen.